

## **Partnerschaftstreffen der Region Zentrum in der Gemeinde Santo Domingo, Palca/Diözese Tarma, Perú**

---

Am 02. und 03. Juli 2005 fand das Partnerschaftstreffen der „Region Zentrum“ in der Pfarrei Santo Domingo, Palca / Diözese Tarma statt. An dieser Zusammenkunft nahmen insgesamt über 50 Delegierte aus 12 Gemeinden aus den (Erz-)Diözesen Huancayo, Huancavelica, Ayacucho und Tarma teil.

P. Eduardo Falk, der Pfarrer von der Gemeinde Santo Domingo aus Palca begrüßte am Samstagmorgen die Teilnehmer aus den Partnergemeinden der vier Diözesen, ganz besonders Mons. Luis Sebastiani, den Erzbischof aus Ayacucho, der extra zum Treffen kam, um die Priester der zwei Partnergemeinden von Ayacucho zu vertreten. P. Eduardo sprach davon, dass die Theorie der Partnerschaft hervorragend sei, aber noch wichtiger sei es, wie man Freundschaft und Solidarität tatsächlich lebe. Eine große Gefahr dabei sei, „ob man sich bediene oder ob man diene“.

P. Roberto Medina aus Muruhuay/Tarma sprach in Vertretung von Mons. Richard Alarcon, Bischof von Tarma, und dem Diözesanteam von Tarma die Hoffnung aus, dass der Partnerschaftsgeist durch dieses Treffen gestärkt werde. Danach informierte Mons. Luis Sebastiani, dass er 9 Jahre in Tarma Bischof war und vom Papst vor einiger Zeit zum Erzbischof von Ayacucho ernannt wurde.

Mons. Sebastiani berichtete davon, dass er Domkapitular Wolfgang Sauer einen Bericht über die schlimme Situation in Ayacucho schickte und als Antwort kam die Frage, ob dies ein Projektantrag sei. Mons. Sebastiani erwiderte daraufhin, dass er kein Geld, sondern nur über die Situation in Ayacucho informieren wollte und bekam von Mons. Sauer die Antwort, dass genau dies Partnerschaft sei.

Mons. Sebastiani informierte weiter, dass er in Vertretung der Pfarrer von Huanta und Ayacucho kam und sich bei diesen Priestern erst noch das Bewusstsein bilden muss, was Partnerschaft bedeutet. Mons. Sebastiani betonte auch, dass die Partnerschaft vor allem dank der Laien funktioniert.

Ich richtete danach die Grüße der Abteilung Weltkirche in Freiburg aus und informierte über das Treffen in Rastatt und den Diözesantag. Im Anschluss daran zitierte ich Teile vom „Chosica-Vortrag“ von Hans-Joachim Bumann und stellte das Heft „Todos los pueblos“ (Allen Völkern Sein Heil) vor, mit dem in den nächsten Monaten gearbeitet werden soll.

P. Wilfredo informierte nach einer Pause über die Situation der Seelsorgeeinheiten in Freiburg und den Rückgang der Priester. Danach legten peruanische Priester dar, dass bei ihnen die Situation ähnlich sei, manche Priester wären für bis zu 81 Dörfer zuständig und für die 18 Pfarreien der Diözese Tarma gäbe es nur 14 Pfarrer. Aufgrund dieser Situation müsste man den Laien mehr Aufgaben übergeben. Mons. Sebastiani sprach davon, dass dieses 3. Jahrtausend den Laien gehören würde, allerdings sollte man keine „Superlaien“ oder „Mini-Priester“ heranbilden, sondern die Laien sollten Aufgaben übernehmen, die ihnen als Laien innerhalb der Kirche zustehen. Des Weiteren wäre es wichtig, dass man den Klerikalismus neu überdenken müsste, denn auch in der Erzdiözese Ayacucho wäre die Situation schwierig, wo es einige Gemeinden ohne Pfarrer gäbe.

Bei der Gruppenarbeit kam anschließend heraus, dass der spirituelle Aspekt bei der Partnerschaft und vor allem die Freundschaft sehr wichtig sei, aber man hätte festgestellt, dass man sich noch nicht besonders intensiv mit der Situation der Freiburger Partnergemeinden beschäftigt hätte. Des Weiteren meinten einige Gruppen, dass sie bisher recht wenig von der sozial-pastoralen Situation in Freiburg gewusst hätten und sich in dieser Beziehung auch nicht allzu sehr mit ihren Freiburger Partnern solidarisiert hätten. Es wurde im Plenum beschlossen, dass in den nächsten Monaten intensiv mit dem Heft „Todos los pueblos“ gearbeitet wird, um die Spiritualität noch weiter zu vertiefen. In Bezug auf die Kommunikation will man intensiver Deutsch lernen und auch mehr mit

dem Internet arbeiten, des weiteren will man mehr Beispiele von pastoraler Jugendarbeit den Partnergemeinden in Freiburg zusenden.

Bei der diözesanen Vernetzung gab es erfreuliche Nachrichten, sowohl in Tarma als auch in Huancayo gab es im letzten Jahr beachtliche Fortschritte: In Tarma haben sie am 14. August 2004 ihr Diözesanteam gegründet und Leitlinien ausgearbeitet. Außerdem sind sie dabei, ein diözesanes Informationsblatt und ein Faltblatt zu veröffentlichen. Am 28. April 2005 hatten sie ihre Auswertung und wollen dafür sorgen, dass sie zukünftig noch enger zusammenzuarbeiten. In Huancayo haben sie das Diözesanteam im Januar 2005 gebildet und sich am 14. Juni gemeinsam mit Mons. Pedro Barreto in Chupaca ausgetauscht, der sich sehr interessiert an der Partnerschaft zeigte. Am 14. September wird es das nächste Diözesantreffen in Marco geben.

Das nächste Partnerschaftstreffen der Region Zentrum wird Anfang Juli 2006 in der Erzdiözese Ayacucho, möglicherweise in Huanta, stattfinden, so sagte Mons. Sebastiani. Nach dem Abendessen fand ein kleines Kulturprogramm in der Halle der Campesinos statt, wo auch das Treffen durchgeführt wurde. Am Sonntagmorgen gab es dann den Abschlussgottesdienst mit Mons. Richard Alarcon, Bischof aus Tarma und Mons. Luis Sebastiani, Erzbischof von Ayacucho.

Mons. Richard erwähnte in seiner Predigt dem Diözesantag in Freiburg, der ja praktisch zeitgleich in Freiburg durchgeführt wurde, des weiteren sprach er davon, dass es zukünftig wichtig sei, dass die peruanischen Partner sich solidarisch zeigen mit ihren Freiburger Partnern, so wie diese es früher in den Zeiten des Terrorismus umgekehrt getan haben. Außerdem wäre es wichtig, zukünftig weniger den materiellen Aspekt in den Vordergrund zu stellen, als die spirituelle Dimension der Partnerschaft. In diesem Zusammenhang dachte man auch an die vielen peruanischen Jugendlichen, die am Weltjugendtag in Köln teilnehmen werden, von denen etwa 60 auch Partnergemeinden in Freiburg besuchen werden. Nach dem Gottesdienst wurden dann noch die Fahnen auf der Plaza de Armas gehisst und es gab eine kleine Parade der Partnerschaftsgruppen durch Palca. Abschließend gab es dann noch ein Mittagessen in der Gemeinde, bevor alle Delegierten wieder in ihre Gemeinden zurückkehrten.

Das Treffen verlief erfreulich gut und so wurde am Schluss auch den Organisatoren ein gebührendes Dankeschön ausgesprochen. Bei der Verabschiedung freuten sich die Teilnehmer schon auf das nächste Treffen im Juli 2006 in Ayacucho, wo bisher noch nie ein Partnerschaftstreffen stattfand.

*Jürgen Huber, Partnerschaftskoordinationsteam, Juli 2005, Lima Peru*